Zu diesem Heft

Autor(en): **Spieler, Willy**

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **82 (1988)**

Heft 12

PDF erstellt am: **25.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zu diesem Heft

Am kommenden 29. Dezember darf Helmut Gollwitzer seinen 80. Geburtstag feiern. Die «Neuen Wege» gratulieren und danken dem grossen Theologen, der neue Brücken von der «dialektischen Theologie» zum Religiösen Sozialismus baut und damit einen wichtigen Beitrag zur Einheit der Blumhardtbewegung von Karl Barth bis Leonhard Ragaz leistet. Ganz besonders freuen wir uns über die Adventspredigt, die Helmut Gollwitzer uns geschenkt hat. Advent wird in dieser Predigt zur Sinnfrage, die auf ihre Antwort wartet, zuversichtlich und hoffnungsvoll, das Jenseits mit dem Diesseits verbindend. Im Hier und Jetzt setzen wir den eschatologischen Jubel der Schöpfung gegen den Hass, die Unterdrückung, die Resignation. – Wer sich in das reichhaltige Schaffen Helmut Gollwitzers vertiefen möchte, beachte den Hinweis auf die zehnbändige Gesamtausgabe seiner Werke im Anschluss an die Predigt.

Einen besonderen Glückwunsch an Helmut Gollwitzer richten Christiane und Ulrich Dannemann im Namen des Leonhard-Ragaz-Institutes Darmstadt. Sie konkretisieren am Beispiel des Zusammenwirkens zwischen jüdischen und christlichen Sozialisten, insbesondere zwischen Martin Buber und Leonhard Ragaz, die – auch im letzten Heft (S. 327ff.) aufgeworfene – Frage nach der Bedeutung des Religiösen Sozialismus für die christlich-jüdische Ökumene. Helmut Gollwitzer hat diese Linie fortgesetzt. Auch für ihn bedeutet christlich-jüdischer Dialog: «Über das Reich Gottes und die Perspektive einer gerechten, einer sozialistischen Gesellschaft nachdenken». Zur Meditation empfehle ich allen Leserinnen und Lesern das Buber-Zitat: «Religion ohne Sozialismus ist entleibter Geist . . .»

Im vergangenen Juni fand in Prag eine Tagung des Ökumenischen Rates der Kirchen über «Glaube, Politik und Ideologie in Lateinamerika» statt. Zu diesem Thema hat dort auch der bekannte brasilianische Befreiungstheologe Frei Betto ein Referat vorgetragen. Viktor Hofstetter, sein Mitbruder aus dem Dominikanerorden, übersetzte es für die «Neuen Wege». Der Text liest sich wie eine Fortsetzung und Vertiefung jenes Gesprächs mit Frei Betto, das in der Mai-Nummer des Vorjahres unter dem Titel «Nur die Armen können die Reichen bekehren» erschienen ist. Besondere Beachtung verdienen Frei Bettos Ausführungen über die Einheit des politischen Kampfes von Christen und Marxisten in Lateinamerika. Hier entwickelt sich eine weitere «Ökumene», die jedoch nicht vom Dialog, sondern von der Praxis ausgeht und schon heute in der Lage ist, theoretische Unvereinbarkeitsdogmen hüben und drüben zu unterlaufen.

In seinem «Brief aus dem Nationalrat» berichtet Hansjörg Braunschweig über die Reise einer Parlamentsdelegation in die DDR. Und die «Zeichen der Zeit» ziehen eine erste, traurige Bilanz aus acht Jahren Reagan-Administration in den USA.

Der Psychoanalytiker Jaron Bendkower eröffnet die Diskussion über das NW-Gespräch, das ich im letzten Heft mit Ernst Ludwig Ehrlich geführt habe. Kritik übt Bendkower vor allem an den gestellten Fragen. Der Diskussionsbeitrag dokumentiert, wie schwierig der christlich-jüdische Dialog selbst auf der Basis des Religiösen Sozialismus noch sein kann.

*

Dem Heft liegt ein Einzahlungsschein der Centrale Sanitaire Suisse bei. Einmal mehr möchten wir dieses engagierte Hilfswerk Ihrer Grosszügigkeit empfehlen.

Allen Leserinnen und Lesern, die uns durch diesen 82. Jahrgang begleitet haben, mit Zuspruch und Ermutigung oder mit Kritik, möchten wir ganz herzlich danken, besonders auch jenen, die unserem Spendenaufruf im Novemberheft gefolgt sind.

Willy Spieler